

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Tabeas Lied gegen die Resignation

Tabea Kunz hat einen Videoclip gefertigt, der Kinder auf das Notruftelefon aufmerksam macht. Dafür erhielt sie den ersten Preis des Jugendwettbewerbs der Stiftung Think Tank Thurgau.

Ittingen – Sie drehten Filme über Rauchschnalben, legten einen imposanten Garten an und komponierten ein Lied gegen die Resignation. Sieben Mittel- und Berufsschüler bewarben sich mit ihrer Maturaarbeit beim Jugendwettbewerb der Stiftung Think Tank Thurgau. Gestern Abend wurden die drei erstplatzierten Arbeiten in der Kartause Ittingen dem Publikum vorgestellt. Erziehungsdirektor Jakob Stark war «beeindruckt» von der Qualität und dem technischen Know-how der Preisträger.

Kindern helfen

Siegerin ist Tabea Kunz aus Frauenfeld mit ihrem Videoclip «Looking for help». Dabei geht es um die Kinder, die bei häuslicher Gewalt mitleiden. Das kommt nicht von ungefähr: Tabea ist die Tochter von Monica Kunz, der Leiterin der Fachstelle für häusliche Gewalt. Eines Tages sei ihre Mutter mit der Frage nach Hause gekommen, wie man Primarschülern klar macht, dass sie sich Hilfe holen können. Das habe sie so beschäftigt, dass sie entschied, eine Maturaarbeit darüber abzufassen. Sie komponierte ein Lied, das sie selbst sang, suchte Sponsoren und drehte einen Videoclip. Möglichst professionell sollte alles sein, weil der Film in den Thurgauer, vielleicht sogar Schweizer Schulen, Einzug halten sollte. Er wird im April als Pilotprojekt in Primarschulen gezeigt. Der zweite Preis ging an Tobias Meyer aus Bissegg und Michael Uhmeier aus Tägerwilen. Sie hatten einen Film über die Rauchschnalbe gedreht. Das Projekt wollen die Schüler der Pädagogischen Maturitätsschule weiter zur Maturaarbeit ausbauen. Daraus soll ein Lehrmittel für Primarschüler entstehen. Auch die dritte Preisträgerin besucht die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen: Annalen Haas aus Wängi hat ein tristes Stück Rasen in einen idyllischen Garten verwandelt. Die Umwandlung hat sie aus ökologischer, gesellschaftlicher und denkmalschützerischer Sicht begleitet.

Toni Schönenberger, der Präsident des Stiftungsrates, und Christoph Tobler, der Beauftragte für den Jugendwettbewerb, lobten die hohe Qualität der Arbeiten. Die Stiftung würde sich aber eine stärkere Beteiligung wünschen. Deshalb soll bei den Arbeiten künftig ihr Nutzen für die Zukunft weniger gewichtet werden, um so die Schwelle für Bewerbungen niedriger zu halten. Die Wettbewerbs-Arbeiten werden mit Preisen zwischen 300 und 1000 Franken belohnt. IIDA SANDL